

A **ALLGEMEINES**

AR **MEDIEN**

ARA **Pressewesen, Journalismus, Publizistik**

Pressephotographie

Personale Informationsmittel

Sven SIMON

BILDBAND

21-3 ***Das besondere Bild*** : Werk und Leben des Fotografen Sven Simon / hrsg. von Axel Sven Springer und Lars-Broder Keil. - Berlin : Braus, 2020. - 143 S. ; 21 x 24 cm. - ISBN 978-3-86228-220-3 : EUR 20.00
[#7445]

Den Aussagen der beiden Herausgeber nach ist das Buch seit Jahren überfällig: Lars-Broder Keil (geb. 1963),¹ zuletzt Journalist bei der *Welt* und seit 2019 Leiter des Unternehmensarchivs der Axel Springer SE, sagt im Interview der Zeitschrift *digit!*, daß von ihm die Idee stammt, das Lebenswerk des Fotografen Sven Simon gebündelt sichtbar zu machen, und daß er dafür unbedingt ein Mitglied der Familie Springer mit ins Boot holen wollte, wozu Axel Sven Springer,² der Sohn von Sven Simon resp. Axel Springer jr., ergänzt, daß er schon zum 75. Geburtstag seines Vaters ähnliche Überlegungen im Kopf hatte.³ Wie dem auch sei, zum 80. Geburtstag des schon 1980 verstorbenen Sven Simon liegt nun eine Würdigung in Bild und Text vor, die das Werk des Fotografen den Nachgeborenen endlich wieder zu-

¹ Vgl. seinen Eintrag bei *Wikipedia*: https://de.wikipedia.org/wiki/Lars-Broder_Keil

² Zu Axel Sven Springer (geb. 1966), Journalist und Verlagskaufmann, liegen zusammengefaßte biographische Informationen nicht vor; sie können partiell den Artikeln und Meldungen anläßlich der gerichtlichen Erbstreitigkeiten seit 2005 und autorisiert dem Bericht hierzu entnommen werden: *Das neue Testament* : [mein Großvater Axel Springer, Friede, ich und der Strippenzieher ; die wahre Geschichte einer Erbschaft] / Axel Sven Springer. - 1. Aufl. - Berlin : Haffmans & Tolkemitt, 2012. - 287 S. : Ill. - ISBN 978-3-942989-12-1 : EUR 19.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/102127545X/04>

³ Interview von Peter Schuffelen zum Erscheinen des vorliegenden Buches in: *Digit!* : das Profi-Magazin für digitale Bilder, (2021),2, S. 54 - 73. - Online: <https://www.digit.de/sven-simon-das-besondere-bild/> [2021-08-20; so auch für die weiteren Links]. - Ähnlich, aber anonym befragt, in: *Leica Fotografie international LFI*. - 2021-02-18. - Online: <https://lfi-online.de/ceemes/de/blog/das-besondere-bild-werk-und-leben-des-fotografen-sven-simon-2364.html>

gänglich macht.⁴ Leben und Werk werden uns durch ein nahestehend-verehrendes biographisches Einleitungskapitel seines Sohnes und durch namentlich nicht gezeichnete, thematische Erläuterungen und Bildunterschriften (beide wohl von Lars-Broder Keil) nahegebracht. Bilder und Texte sind bewußt populär gehalten, dieser Hintergrund entschuldigt wahrscheinlich das Fehlen exakter Belegangaben zu den Photos. Die über 160 Photographien – 19 davon zeigen den Photographen selber – werden in thematischer Gliederung, ohne besondere Chronologie präsentiert, fast alle in Schwarz-Weiß, in seitenfüllenden bis viertelseitigen Formaten und ohne besondere Nachbearbeitung, aber in guter Qualität auf glattem Papier gedruckt. Einige Quellen- und Literaturangaben sowie die Bildnachweise folgen der Danksagung am Schluß des Bandes, die große Mehrzahl der Bilder stammt aus dem Archiv der Agentur SVEN SIMON im Besitz der Axel Springer SE.

Axel Springer jr. (7.2.1941 -3 .1.1980),⁵ der älteste Sohn des Hamburger und Berliner Zeitungs- und Zeitschriften-Verlegers Axel Caesar Springer (1912 - 1985), wuchs ab dem neunten Lebensjahr außerhalb der Familie des fünf Mal verheirateten Vaters in verschiedenen Internaten auf (er ist der Sohn dessen zweiter Frau). 1960 war er zunächst als Praktikant im Verlag beschäftigt, leistete seinen Wehrdienst und volontierte schon unter seinem pseudonymen Namen beim **Hamburger Abendblatt**. 1960, spätestens 1961 begann er ohne besondere fachliche Ausbildung zu photographieren und versuchte bald - gegen den Willen seines Vaters - sich als Photograph selbständig zu machen, sein erstes dpa-Photo zeigt verdorbene Äpfel während der Flut-Katastrophe in Hamburg vom Februar 1962. Mit seiner frisch angetrauten Frau wählte er das schwedisch klingende Pseudonym Sven Simon, um sich als Photograph von der Last des Geburtsnamens zu befreien. Ab 1965 machte er in München Karriere: als Photochef der Illustrierten **Quick** und Produktionschef der **Revue**, bei der Zeitschrift **Jasmin** und als Mitglied der Chefredaktion von **Twen**. 1969 gründete er mit einem Freund, dem Sportphotographen Günter R. Müller, die Agentur SVEN SIMON, für die er weiter photographierte und leitend tätig war, auch nachdem er 1971 wieder in den Verlag des Vaters zurückgekehrt war. Dort arbeitete er – wieder unter seinem Geburtsnamen – zunächst für **Bild am Sonntag** und **Bild**, von 1974 bis 1980 dann in verschiedenen Positionen in der Chefredaktion von **Welt am Sonntag** und **Welt**, zuletzt als Chefredakteur der **Welt am Sonntag**. In der Nacht zum 3. Januar 1980 erschöß er sich auf einer Park-

⁴ Der Opac der DNB weist für die Personen-Suche nach Sven Simon 26 Titel von ihm und weitere 52 unter seiner Beteiligung nach. Neben einigen Reisebüchern fast durchweg Sportbücher. Die letzte große Schau seiner Photographien fand als Gedenkausstellung auf der photokina 1980 in Köln statt.

⁵ Der Wikipedia-Eintrag zu Sven Simon ist biographisch wenig ergiebig, vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Sven_Simon_\(Fotograf\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sven_Simon_(Fotograf)), die oben mitgeteilten Informationen sind i. w. dem biographischen Begleittext von Axel Sven Springer „Ich bin selber jemand“ S. 10-29 entnommen.

bank in Hamburg. Axel Springer jr. hat keinen Abschiedsbrief hinterlassen, über seine Motive ist nichts Authentisches bekannt.⁶

Axel Springer jr. oder Sven Simon kam zum Photographieren als Helfer des Sportphotographen des **Hamburger Abendblatts** während der Olympischen Spiele in Rom 1960, schreibt sein Sohn (S. 10), und Sportphotographie war zunächst sein Hauptarbeitsbereich, später bediente er alle Sparten der Pressephotographie: Aktuelles, Porträts, Reise und Reportage, - ihnen folgt i. w. auch die Gliederung des Auswahlbandes.⁷ Für das Kapitel *Der Sportfotograf* sind nur sehr wenige Bilder ausgewählt worden, das berühmteste, den Kapitän der deutschen Fußball-Nationalmannschaft Uwe Seeler mit hängendem Kopf nach dem verlorenen Endspiel auf dem Weg zur Ehrung in Wembley 1966 zeigend, wird im Einleitungskapitel plaziert (S. 15). Das Kapitel *Der Porträtfotograf* beginnt mit einer Serie von Bildern, die 1966 in den drei Wochen entstanden, als Oskar Kokoschka den zehn Jahre älteren ehemaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer in Cadenabbia am Comer See porträtierte, es folgen Einzelbilder anderer Bundeskanzler und Politiker, von Filmschauspielern, incl. einer Serie mit Romy Schneider, und Musikern, die die Prominenz des jugendlichen Photographen belegen. *Fotograf der Bundeskanzler* heißt das folgende Kapitel, das noch einmal Bilder von Adenauer, Erhard, Kiesinger, Brandt und Schmidt zeigt, darunter ikonisch gewordene wie das vom Kniefall Willy Brandts in Warschau vor der Kulisse der Pressephotographen oder Brandts Blick aus dem Hotelfenster in Erfurt, beide aus dem Jahr 1970, aber auch leicht ironische oder skurrile wie von den Krawatte resp. Fliege rückenden Bundeskanzlern Kiesinger 1968 und Brandt 1970 oder stärker noch das von der Geschäftsübergabe auf Augenhöhe von Kiesinger an Brandt 1969, für das Sven Simon Willy Brandt bat, sich auf eine Fotokiste zu stellen, um ihn der Körpergröße von Kiesinger anzugleichen, oder gar Helmut Schmidt privat beim Studium eines Grundgesetz-Kommentars 1973. Von der privaten Beziehung und Vertrautheit Sven Simons mit dem Ehepaar Schmidt zeugen zusätzlich einige Bilder anderer Fotografen (Loki Schmidt war eine Grundschullehrerin von Axel Springer jr.). Das Kapitel *Der Reisefotograf* beginnt mit vier Bildern von Helmut Schmidt und Familie auf einer informellen Reise durch die Sowjetunion 1966, die wieder die Vertrautheit zwischen Photograph und Porträtierten belegen, danach folgen 13 Bilder einer Auftragsreise nach Kuba für die **Bunte**, die den Diktator Fidel Castro als Meister der Selbstinszenierung vorstellen, aber auch farbige Bikini-Fotos eines Star-Models, die im Zusammenhang des Buches auffällig deplaziert wirken. Danach ein aufschlußreiches Bild aus Jerusalem, das den Bürgermeister Teddy Kollek mit seinem Gast, dem Verleger Axel C. Springer, 1967 auf einem Rundgang in Ost-Jerusalem in einem Moment dokumentiert, in dem sie drei Männer passieren, die abgewandt und mit erhobenen Armen vor einer Hauswand stehen, - im Vergleich zu diesem Bild erscheinen die Porträts von David Ben Gurion mit seinem Enkel in scheinbarer Wüstenei recht gestellt. Zehn Bilder aus

⁶ WDR ZeitZeichen Stichtag 3. Januar 1980 – Axel Springer junior erschießt sich. Stand: 03.01.2015. URL: <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag8816.html>

⁷ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1221735764/04>

dem Jom-Kippur-Krieg 1973 vermitteln eher versöhnliche Botschaften, nur eine Szene mit verlorenen Soldatenstiefeln vor einem heranstaubenden Panzer wirkt beklemmend. Neunzehn Bilder einer Reise nach China 1972 zeigen fern vom Politiker-Troß, den Sven Simon begleitete, Szenen aus einem fremden, nicht nur politisch aggressiv und abweisend wirkenden Landes. Das Schlußkapitel *Im Verlag des Vaters* enthält elf Photographien des Verlegers und auch seines Sohns zu verschiedenen Gelegenheiten, in der Mehrzahl nach 1971, vor und im Springer-Hochhaus in Berlin, auf Sylt, aber nicht so entspannt, wie die Bildlegende dazu suggeriert (S. 134). Es schließt sich noch ein Hinweis auf den Sven-Simon-Preis an, der seit 1986 zuerst als Auszeichnung für Jugendliche, die sich beim Schutz von Natur und Umwelt hervorgetan haben, verliehen wurde, seit 1999 aber von der **Welt am Sonntag** durch eine Jury unter Vorsitz von Axel Sven Springer für das Sportfoto des Jahres verliehen wird. Eine tabellarische *Biografie und Bibliografie* mit sieben Büchern, an denen Sven Simon als Photograph mitgewirkt hat, beschließen den Band.

Der Anspruch Sven Simons und seiner Fotoagentur lag darin, das besondere Bild zu suchen, so wie der Titel des Buches ihn aufnimmt und formuliert. Schon vom Bild her, nicht erst vom Agenturstempel auf der Rückseite der Photographie, sollte den eilig auswählenden Bildredakteuren der Zeitungen und Zeitschriften klar sein: Das ist ein SVEN SIMON, schreibt Axel Sven Springer (S. 20). Ein besonderer Blickwinkel, oft im Kontrast zur Schar der anderen Pressephotographen, ein Blick für Hintergründe und Stimmungen, wohl aber auch die den Porträtierten bekannte und anerkannte, gesellschaftlich exponierte Figur des Photographen und Verleger-Sohns kennzeichnen zumindest die bekannteren Bilder. Der Band macht einige dieser ikonisch gewordenen Aufnahmen nun wieder zugänglich. Warum Zusammenstellung und Aufmachung so unpräzise und bescheiden ausgefallen sind, wird dem Rezensenten nicht recht deutlich, wenn man nicht den Versuch einer Angleichung an die von Sven Simon forcierte Nähe als ein Springer zum Anfassen zur ergänzenden Motivierung heranziehen will: Der Photograph Sven Simon hätte ein umfangreicheres und aufwendigeres Geschenk zu seinem Geburtstag verdient gehabt, das seiner bildjournalistischen Leistung und seiner bekannt besonderen Position unter den Pressephotographen deutlicher und auch exklusiver den ihm unbedingt zustehenden und verdienten Tribut zollen würde.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11023>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11023>